

Rahmenempfehlungen für die Beratung älterer suchtkranker Menschen

[Zusammenfassung, gemeinsamer Entwurf]

Andreas Rihl

Einleitung

Alter

Eine Suchterkrankung im Alter¹ unterscheidet sich sowohl in der Beratung als auch in der Behandlung von denen jüngerer Menschen. Im dritten Lebensabschnitt sind in den meisten Fällen die Lebenslagen und der Lebensalltag durch spezifische Risiken geprägt und bieten andere Anknüpfungspunkte für Prävention, Therapie und Rehabilitation.

Symptome

Auch wenn es durchaus zu Übereinstimmungen einiger Symptome einer Suchterkrankung beider Gruppen kommen kann, gibt es sind gravierende Unterschiede. Diese zeigen sich schon in der Suchtmitteltoleranz. So führt bei älteren Menschen die gleiche Menge Alkohol zu einem deutlich höheren Blutalkohol als bei jüngeren Menschen. Ursächlich hierfür sind der geänderte und verlangsamte Stoffwechsel und die steigender Multimorbidität. Die allgemein geltenden „Konsum Grenzwerte“ können somit auf ältere Menschen nicht angewandt werden.

Auch die feststellbare Abnahme des Alkoholkonsums älterer Menschen entschärft daher die Problematik nicht. Diese ist zum einen mit dem Verzicht auf Alkohol wegen Folgeerkrankungen zurück zu führen und zum anderen auf die erhöhten Mortalitätsraten.

Auslöser

Bildet sich eine Suchterkrankung erst im höheren Lebensalter aus, spricht man von der Gruppe der „late-onset-Abhängigen“. Auslöser können alterstypische kritische Lebensereignisse wie z.B. Verrentung oder Partnerverlust sein. Im Vergleich zu früh erkrankten also den „early-onset-Abhängigen“, verfügt diese Gruppe über mehr Ressourcen und bessere Behandlungsprognosen.

Medikamentenabhängigkeit Risikofaktoren

Durch bestimmte Risikofaktoren können ältere Menschen eine Medikamentenabhängigkeit entwickeln. Zu diesen zählen frühere Suchterfahrungen, lange Behandlungsdauer einer Erkrankung, Steigerung der Medikamentendosis, psychosoziale Belastungen wie Einsamkeit nach Partnerverlust, Einschränkungen sozialer Beziehungen/Aktivitäten durch Multimorbidität, Belastungen durch Pflege des Partners, Schlaflosigkeit und chronische Schmerzen.

Wieder kommt es aufgrund des verlangsamten Stoffwechsels zu die Wirkungen der Medikamente langsamer und nachhaltiger mit der Folge, dass auch die unerwünschten Nebenwirkungen länger anhalten oder sich verstärken. Diagnose und Behandlung von Medikamentenabhängigkeiten werden dadurch erschwert, dass sich ältere Menschen häufig nicht bewusst sind eine ärztlich verordnete Substanz mit Suchtpotential missbräuchlich zu verwenden und dadurch eine Abhängigkeit zu entwickeln.

¹ Unter „Sucht im Alter“ sind Suchterkrankungen um den dritten Lebensabschnitt gemeint.

Rahmenempfehlungen für die Beratung älterer suchtkranker Menschen

[Zusammenfassung, gemeinsamer Entwurf]

Andreas Rihl

Ziele der Beratung/ Behandlung älterer Suchtkranker Menschen

- Klärung und Stabilisierung der psycho-sozialen Situation
- Symptomminimierung unter Berücksichtigung aller Kontextfaktoren
- Ressourcenaktivierung
- Rückfallreduktion in Bezug auf Frequenz und Schweregrad
- Abstinenz als höchstes, jedoch nicht immer erreichbares Ziel

Rahmenbedingungen

- intra- und interpersonelle Rahmenbedingungen
 - Empathie
 - gerontopsychiatrische Fachkenntnisse
 - geriatrische Kenntnisse
 - sozialpsychiatrische Kenntnisse zum Altern
 - Kenntnisse über die Wirkung von Medikamenten im Alter
 - Medikamentencompliance
 - Ersthelferausbildung
 - vertrauensvolle, offene, wertschätzende, kooperative Beziehung zwischen Therapeut und Patient
- externe Rahmenbedingungen
 - Barrierefreiheit
 - Niedrigschwelligkeit der Angebote
 - Kooperationen und Vernetzung

Beratungs- und Behandlungsmethoden

- hochfrequente Kurzintervention
- fallspezifische Netzwerkarbeit
- motivierende Gesprächsführung
- kognitive Therapie im Alter
- altersgerechte Diagnostik (CERAD, Mini-Mental-Test, DCS)
- Differentialdiagnostik
- Einzel- und Gruppentherapie
- indikative Einzel- und Gruppentherapie
- Entspannungstraining
- altersgerechte Sport- und Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- kognitives Hirnleistungstraining
- Soziotherapie
- spezielle Krankengymnastik und Physiotherapie
- altersgerechte Freizeitangebote
- aufsuchende Beratung